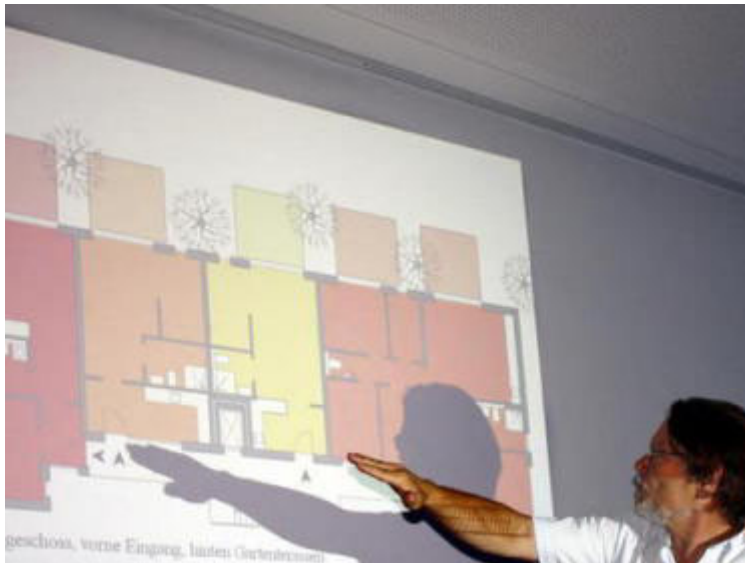


Quelle: Reutlinger Nachrichten, 21.07.2010

Gemeinsamkeit hat Vorteile

Von Anne Sczesny

Reutlingen. Mit einem Mix aus Jung und Alt soll ihr Domizil in der Hans-Reyhing-Straße bezogen werden. Die erste private Reutlinger Hausgemeinschaft namens "Wigwam" lud zu einem Informationsabend ins Alte Rathaus.



Architekt Michel Aguilar stellte bei der Infoveranstaltung die Pläne für das Hausgemeinschaftsprojekt "Wigwam" vor. Foto: Anne Sczesny

"Wigwam", das steht für "Wohnen in Gemeinschaft wertschätzend achtsam miteinander". Wie genau die erste private Reutlinger Hausgemeinschaft aussehen soll, darüber konnten sich interessierte Mitbewohner im Alten Rathaus ein Bild machen. Die Initiatorinnen Ulrike Droll und Sibylle Höf sind gespannt auf den Mix aus Jung und Alt, auch wenn die Interessenten an dem Abend eher der älteren Generation angehörten. Doch Höf ist zuversichtlich noch eine junge Familie mit ins Haus zu bekommen.

Mit einem Darlehen von 50 000 Euro ist man beim Mehrgenerationenwohnprojekt dabei. Angelegt wird das Geld auf zehn Jahre. Als reines Mietobjekt soll das Gemeinschaftseigentum einer eigens für den Hausbau gegründeten Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gehören. Diese ist Bauträger, ihr obliegt die Planung, und sie soll das Gebäude verwalten und vermieten. Dazu werden mindestens zwei Gesellschafterinnen benötigt, erklärt Droll. Optimal wären sechs, denn so wäre der Kaufpreis des knapp 1000 Quadratmeter großen Grundstücks von 300 000 Euro bereits in der Tasche. Generell möchten die Frauen keine Dominanz aufkommen lassen. Eine Hausversammlung soll das Zusammenleben regeln. Gemeinsam legen sie die Organisation fest und stellen eine Hausordnung auf.

"Das gemeinsame Bauen steht ganz stark unter dem Aspekt umweltfreundlich und ressourcenschonend", betont Droll. Mit ökologischen und baubiologischen Mitteln zu arbeiten, ist auch Architekt Michel Aguilar ein wichtiges Anliegen. Der Tübinger setzt auf hochwertige Bausubstanz in Richtung Passivbau. Davon verspricht er sich eine "positive

Retourkutsche", nämlich geringe Nebenkosten. Solaranlagen auf dem Dach sollen bis zu 60 Prozent der Warmwasseraufbereitung abdecken.

Individuelle Planung wird für das zukünftige Domizil groß geschrieben. Zwar präsentierten Droll und Höf zusammen mit ihrem Architekten Aguilera bereits einen gut durchdachten Plan, doch: "Wir sind noch in der Vorentwurfsphase. Es ist noch alles genau zu definieren."

Zum Herz des Untergeschosses soll sich der Gemeinschaftsraum entwickeln. Feste, Arbeitstreffen, eine Bibliothek, ein Gymnastik- raum oder ein Café sind für die Initiatorinnen denkbar. Aber auch vor gemeinschaftlichem Kochen schrecken sie nicht zurück, da müsse nicht jeder immer sein eigenes Süppchen kochen, scherzt Höf. Je nach Witterung ließe sich der Gemeinschaftsraum nach außen hin öffnen, erklärt Aguilar. "Doch auch hier kann man immer noch eigene Ideen einbringen", sagt Droll.

Das erste und das oberste Geschoss werden dann je maximal fünf Wohnungen beherbergen, die über einen Aufzug und einen Laubengang zu erreichen sind. Die zwei Eckwohnungen verfügen über jeweils 53 Quadratmeter, die innenliegenden Wohnungen sind mit 45 Quadratmetern kalkuliert. Doch könnte beispielweise eine Eckwohnung mit der benachbarten zusammengelegt werden. 98 Quadratmeter wären ideal für eine Familie, sagen die Initiatorinnen. Ob offenes Wohnen oder abgetrennte Räume, das ist jedem selbst überlassen.

Zwar stehen die einzelnen Mietpreise noch aus, doch werden diese vernünftig sein, versprechen die Initiatorinnen. Dass es sich hier nicht um eine Baugemeinschaft handelt, kam für einige Interessenten dann doch etwas überraschend. Auch auf den Gemeinschaftsaspekt ging Höf nochmals ein. "Das ist im allgemeinen Bewusstsein nicht so drin", sagt sie. Sollte der Kauf und die Planung bis zum Frühjahr 2011 realisiert sein, rechnet Aguilar mit einem Einzug in zwei Jahren. Dass dies zu schaffen ist, zeigt sich bereits nach der Veranstaltung: "Wir sind jetzt zu fünft", überbringt Droll die freudige Nachricht. "Das Grundstück können wir uns nun leisten", frohlockt sie.